

Dicke Luft?

Jede Kerze verbraucht beim Abbrennen Sauerstoff und es entstehen Stickstoffoxide und Ruß, die in die Raumluft abgegeben werden. Um die Konzentration in der Raumluft nicht zu hoch werden zu lassen, ist ausreichendes Lüften erforderlich. Aber auch folgende Tipps im Umgang mit Kerzen können helfen, damit es im Raum gar nicht erst zu „dicker Luft“ kommt:

Beim Kerzenkauf auf Qualität achten

Billige Kerzen werden oft aus minderwertigem Wachs in Form gepresst, was ein schlechtes Brennverhalten zur Folge hat. Rußende und flackende Kerzen sehen aber nicht nur unschön aus, sondern



belasten die Raumluft um ein vielfaches stärker mit Feinstaub, als ruhig brennende Flammen. Kerzen die das RAL-Gütesiegel tragen, sind qualitätsgeprüft: Sie dürfen nicht rußen und keine stark gesundheitsschädigenden Stoffe freisetzen.

Luftzug vermeiden

Eine Kerze brennt nur dann gleichmäßig und rußarm ab, wenn keine Luftbewegungen in der Umgebung sind.

Docht kürzen

Normalerweise verbrennt der Docht gleichmäßig mit dem Schmelzen des Kerzenwachses. Wird der Docht trotzdem zu lang, kann er zur vermehrten Rußbildung führen. In gelöschtem Zustand vorsichtig mit einer Schere auf 10 bis 15 Millimeter kürzen, je nach Kerzengröße.

Kerzen nicht auspusten

Beim Verglimmen des Dochtes entstehen besonders viele Schadstoffe. Besser ist es die Flamme mit einem Löschhut zu ersticken oder vorsichtig den brennenden Docht in das flüssige Wachs zu tauchen und anschließend wieder aufzurichten.

Auf gleichmäßiges Abbrennen achten

Die Brenndauer einer Kerze sollte zumindest so lang sein, dass die Oberfläche komplett schmelzen kann, nur so werden hohe Ränder vermieden. Bleibt trotzdem ein zu hoher Rand stehen, kann er noch im warmen Zustand vorsichtig mit einem scharfen Messer abgeschnitten werden.

Darf's ein bisschen mehr sein?

Besonders bunte, verzierte Kerzen und Kerzen mit Aromazusätzen können die Raumluft zusätzlich mit Blei, Nickel, allergenen Duftstoffen und flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) belasten. Besser sind einfarbige Kerzen ohne Duftstoffe. Sollen Kerzen den Raum beduften, ist es gut darauf zu achten, dass sie ausschließlich mit natürlichen ätherischen Ölen parfümiert sind.

Noch Fragen?

Wir beraten Sie gerne -
persönlich oder am Umwelttelefon.

Umweltladen

Luisenstr. 19
65185 Wiesbaden

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 14 Uhr

Umwelttelefon

☎ (06 11) - 31 36 00

Herausgeber: Landeshauptstadt Wiesbaden, Umweltamt
Umweltberatung und -information

Redaktion: Roland Petrak

Text, Satz und Layout: Isa Außem

Fotos: Titel Kerzen: Wenzel_Gütegemeinschaft Kerzen; Fairtradeproduktion: GEPA - The Fair Trade Company C. Nusch;

Raps: markoen pixelio.de; Bienenwachs: Catherine Murray /Fotolia, Biene Aleks/Fotolia

Druck: Druck-Center der Landeshauptstadt Wiesbaden, gedruckt auf 100% Recyclingpapier

1. Auflage, November 2016

Advent, Advent - ein Lichtlein brennt

Erhellendes
zum Thema Kerzen



Beratung Information Service
UMWELTLADEN

WIESBADEN
Umweltamt

Kerzen, ein Licht im Dunkeln

Schon unsere Vorfahren liebten es, gerade in den Wintermonaten, wenn die Nächte immer länger wurden, zur Beschwörung und Abwehr "böser Kräfte", Lichter an den verschiedensten Stellen im Hause anzuzünden. Auch wenn dieser Aberglaube längst überholt ist, erhellen gerade in der Weihnachtszeit viele Kerzen die dunklen und trüben Abendstunden und verbreiten eine besinnliche und gemütliche Stimmung. Der Handel bietet ein breites Angebot an Kerzen, die sich in Rohstoffen und Herstellung unterscheiden.

Woraus bestehen Kerzen?

Die Masse der produzierten und verkauften Kerzen wird aus Paraffin hergestellt. Paraffin ist ein preiswertes Erdölprodukt. Bei der Verbrennung dieses fossilen Rohstoffes, wird allerdings eine große Menge des klimaschädlichen Kohlendioxids (CO₂) freigesetzt. CO₂-neutral sind dagegen Kerzen aus Stearin, das aus nachwachsender Biomasse (pflanzliche sowie tierische Fette und Öle) hergestellt wird. Da Stearin teurer ist als Paraffin, ist der Marktanteil der Stearinkerzen deutlich geringer.

Palmöl - ein umstrittener Rohstoff

Oft ist der Hauptbestandteil der Stearinkerzen das Palmöl. Für den Anbau von Ölpalmen werden große Flächen des Regenwaldes zerstört und gerodet, was aus ökologischer Sicht katastrophale Folgen hat. Produkte, mit dem RSPO-Siegel ("Round Table on Sustainable Palm Oil") tragen dazu bei, dass



Anbauflächen nicht mehr wild gerodet werden und soziale Mindeststandards beim Anbau eingehalten werden. Grundsätzlich ist eine Regenwaldabholzung und der Anbau in Monokulturen dabei trotzdem weiterhin möglich.



Mögliche Alternative sind Kerzen, die aus nachhaltiger produziertem Palmöl hergestellt sind und die Kriterien des Fairen Handels erfüllen. Sie berücksichtigen nicht nur die nachhaltige Beschaffung der Rohstoffe, sondern gewährleisten auch faire Arbeitsbedingungen und soziale Standards. Sie sind mit dem Fair Trade Siegel gekennzeichnet.



Kerzen vom Acker

Die meist als „Bio-Kerzen“ angebotenen palmölfreien Varianten der Stearin-Kerze, werden auf der Basis von heimischen, frischen oder recycelten Pflanzen- und Tierfetten hergestellt. Stammen Kerzen aus reinem Rapsöl sind sie zudem vegan und können auch zusätzlich noch aus „gentechnikfreiem“ oder ökologischem Anbau“ stammen.



Von fleißigen Tierchen



Die Alternative zu Paraffin- oder Stearinkerzen, sind Kerzen aus reinem Bienenwachs. Da eine Biene im Laufe ihres Lebens nur wenige Milligramm davon produziert, müssen etwa 150000 Bienen arbeiten, um 1 Kilo Wachs zu erzeugen. Bienenwachs ist also ein kostbarer und teurer Rohstoff und hat seinen Preis. Günstige Angebote von Bienenwachskerzen in Drogerie- und Supermärkten stammen oft aus China, Südamerika oder Südafrika und haben entsprechend lange Transportwege hinter sich.



Die größten ökologischen Vorteile hat die Bienenwachskerze aus eigener Herstellung vom Imker aus der Region. Obwohl auch hier meist Bienenwachs zugekauft werden muss, hilft die Produktion der Kerzen den Imkern ökonomisch, ihre unter großem Preisdruck stehende Arbeit weiter zu führen.

Tipp: "Wachs-Recycling"

Kerzenreste nicht wegwerfen! Sie lassen sich ganz leicht einschmelzen und mit nur wenigen Utensilien entstehen hieraus neue, individuell gestaltete „Dauerbrenner“.